

Weltkulturerbe auf der Zielgeraden

Abgrenzung der Kernzone wird vorgestellt

unserem Redaktionsmitglied
reas Bühler

n-Baden. „Bei der Bewerbung um
itel Unesco-Weltkulturerbe sind
ttlerweile auf der Zielgeraden an-
t, gleichwohl es mit Blick auf die
nzung von Kern- und Pufferzone,
formation der Bevölkerung und
Managementplan noch einiges zu
gen gilt. Im September soll alles
ntext mit den anderen elf Bewer-
stehen. Wir
daher den
im Kessel
denn
Blich ist un-
latz an der

Straffer Zeitplan für die Bewerbung

“, stellte Bürgermeister Alexan-
nig im Bau- und Umlegungsaus-
fest. „In den vergangenen Mona-
ben wir uns mit der Abgrenzung
ernzone und der Beschreibung der
bestätte befasst“, skizzierte Lisa
hki vom Fachbereich Planen und
die Vorbereitungen. Dabei spiele
rstadttypische europäische Stadt-
eklung mit Kurviertel, den Villen-
en, die geschlossene Stadterweite-
die immateriellen kulturellen Ver-
nisse, die erweiterten Grünanla-
wie die Durchdringung von Sied-
und Parkanlagen „und vor allem
lförmige Einbettung mit vielen
ezügen auf die umgebenden Ber-
ne wesentliche Rolle. In der Kern-
eien mehr als 1 000 Kulturdenk-

male sichergestellt und es gelte, die prä-
gende Landschaftskulisse rundum zu si-
chern. Der von Lisa Poetschki präsen-
tierte Entwurf zur Abgrenzung der Zo-
nen schließt deshalb auch die unmittel-
bare Umgebung des historisch gewach-
senen Stadtensembles mit bedeutenden
Sakralbauten, Schlössern und einmali-
gen Baudenkmalen wie die Trinkhalle in
die Pufferzone mit ein. Damit würden in
der Pufferzone auch wichtige Blickbe-
ziehungen von der Kurstadt in die
Landschaft und
von Standorten in
der Landschaft
über die Stadt hin-
weg gesichert.

„Die Bürger wer-
den bei einer speziellen Informations-
veranstaltung Gelegenheit haben die
Abgrenzung von Kern- und Pufferzone
zu erörtern“, stellte Lisa Poetschki fest.
Die Festlegung dieser Zonen wird da-
nach der Gemeinderat endgültig ent-
scheiden.

Der weitere Zeitplan präsentiert sich
straff: Bereits am 1. September erfolge
bei der Voreinreichung der Bewerbung
beim Welterbezentrums in Paris eine for-
male Prüfung. Ende Januar 2018 folge
dann die offizielle Einreichung der Be-
werbung beim Welterbezentrums und die
Evaluierung des internationalen Rats
für Denkmalpflege. „Und im Sommer
2019 entscheidet dann endgültig das
Welterbekomitee der Unesco. Bis dahin
wartet noch viel Arbeit, denn die elf Ak-



DIE KURSTADT als gewachsenes Ensemble mit Kurviertel, Villen, denkmalgeschützte Bauten sowie der reizvollen Umgebung geht ins Rennen. Foto: Nathalie L.

teure müssen die Bewerbungen nach
denselben Kriterien untereinander ab-
gleichen“, setzte Poetschki auseinander.
„Es gab Befürchtungen, dass sich die
Schutzmechanismen nachteilig auf die
Stadtentwicklung der Zukunft auswir-
ken würden. In enger Kommunikation
mit meiner Heimatstadt Regensburg, die
zum Welterbe zählt, wird die Auszeich-
nung als Qualitätsmerkmal erster Güte

gesehen und dient zum Erhalt de-
veaus und tangiert überhaupt nicht
Stadtentwicklung bei Neubauten.
ohne Weltkulturstatus wissen wir
welche Bauten in die Silhouette
Stadt passen. Wir haben nicht um
einen Gestaltungsbeirat, dessen A
ich schätze“, rückte Uhlig zurech
Verwaltung brauche jetzt nur noch
Marschbefehl vom Gemeinderat.